

Criptychon (Saas-Fee)

Autor(en): **Eschmann, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

50. Jahrgang Zürich, 1. August 1947 Hef 21

Triptychon

(S A A S - F E E)

Von Ernst Eschmann

DIE GLETSCHER

Wie flüssig Silber tropft es von den Firnen.
Das ist ein Funkenspiel landaus und ein!
Der Mittagsonne glüher Feuerschein
Erstrahlt zurück aus blanken Gletscherstirnen.

Wie lockt der Glanz! Er ruft mit Allgewalten:
Herauf zu uns ins luftge Fee-enreich!
Hier werdet ihr den grossen Zaubrern gleich
Und lernt mit Gott vertraute Zwiesprache halten.

Was euch bedrückte, ist mit eins gewichen.
Die Seele steigt beflügelt auf ins Licht
Und wiegt sich frei in allen Himmelsstrichen.

Nach Hause trägst du deine jungen Schwingen,
Und wo es dir an Mut und Kraft gebracht, —
Fass an und wag's! Du wirst die Tat vollbringen.

MUSIK DER BÄCHE

Das ist ein Rauschen von den Himmelshöhen!
Das sprudelt, hüpf, das spritzt und stäubt zu Tal!
Wie weisse Fahnen jauchzt's im Windeswehen,
Vom Felsen stürzt ein lichter Wogenswall.

Ein Fluss enteilt dem blauen Gletschertore,
Ein zweiter, dritter winkt ihm zu: Halt ein!
Und junge Bächlein singen mit im Chore:
Wir wollen alle eure Brüder sein!

So jubelt es aus hundert Silberpfeifen,
Verebbt gedämpft und tost schon wieder frisch.
Und Zauberhände eines Künstlers greifen

Mit Macht ins Werk. So braust es von den Almen.
Du ahnst: Gott selber sitzt am Orgeltisch
Und spielt der Welt den hehrsten seiner Psalmen.

DIE WIESEN VON SAAS-FEE

O Symphonie von Gelb und Blau und Grün,
In die die weissen Margeriten klingen!
Das ist ein Wiegen, ist ein Wogen, Schwingen,
Wenn Zephyrlüftchen tanzen drüberhin!

Ein sieghaft Jubeln quillt aus allen Stengeln,
Und Glück verschwendet sich dem goldnen Tag.
Mein Auge schweift, so weit es fliegen mag.
Summt nicht ein Chor von tausend Blütenengeln?

Mein Herz erglüht und zittert farbenrunken:
Wie schön bist du, du rätselvolle Welt!
Und träum ich? Hat ein Gottesfunken

Mich just gestreift mit selger Allgewalt?
Und über mir der Wunder schönstes strahlt:
Des Himmels reines, blaues Blumenzelt!